

Sonderdruck

aus FORST UND HOLZ
61. Jahrgang, Heft Nr. 6/2006, Seiten 217–220

Verlag M. & H. Schaper, Borsigstraße 5, 31061 Alfeld
Druck: Buchdruckerei P. Dobler GmbH & Co. KG, Alfeld

Clusterstudie Wald, Forst- und Holzwirtschaft Stadt Arnsberg

**Clusteranalyse und Handlungsempfehlungen
für ein Clustermanagement
auf der lokalen Ebene**

*Multi-purpose forestry and wood-processing industry
of the City of Arnsberg
Cluster analysis and recommendations for cluster management
at the local level*

Thorsten MROSEK, Uwe KIES und Anna MARTINSOHN



Internationales Institut
für Wald und Holz NRW

Clusterstudie Wald, Forst- und Holzwirtschaft Stadt Arnsberg

Clusteranalyse und Handlungsempfehlungen für ein Clustermanagement auf der lokalen Ebene

Multi-purpose forestry and wood-processing industry of the City of Arnsberg

Cluster analysis and recommendations for cluster management at the local level

Von Thorsten Mrosek, Uwe Kies und Anna Martinsohn

1 Einleitung

Kommunen sind in Deutschland mit 19,5 % der Gesamtwaldfläche (Bundeswaldinventur II) und über 8.300 Forstbetrieben (STATISTISCHES BUNDESAMT, 2004; nach dem Gemeinsamen Forstausschuss „Deutscher Kommunalwald“ rund 12.000 Forstbetriebe) bedeutende Waldbesitzer. Die kommunalen Forstbetriebe sind wie andere auch von den schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen betroffen, bei gleichzeitig besonders großen Ansprüchen der Öffentlichkeit an den Wald (KROTT 2001). Laut des Gemeinsamen Forstausschusses „Deutscher Kommunalwald“ kann kaum mehr eine Kommune in der Forstwirtschaft ein positives Betriebsergebnis aufweisen (KREIENMEIER 2005). In den Kommunen finden sich neben den anderen Waldbesitzern des Staats- und Privatwaldes meist auch Unternehmen der unterschiedlichen Branchen der Holzwirtschaft. In einigen Branchen wie der Sägeindustrie, dem Holzhandwerk oder der energetischen Holznutzung weisen die meist klein- und mittelständischen Betriebe hinsichtlich der Rohstoffversorgung in der Regel einen starken regionalen Bezug auf. Schließlich finden sich in walddreichen Kommunen häufig auch zahlreiche Betriebe und Einrichtungen, welche Nichtholzprodukte und Dienstleistungen aus den Bereichen Jagd, Tourismus und Umweltbildung anbieten.

Insgesamt darf angenommen werden, dass in zahlreichen deutschen Kommunen Wald, eine multifunktionale Forstwirtschaft und eine oft regional verankerte Holzwirtschaft eine große regionalökonomische und arbeitsmarktpolitische Bedeutung aufweisen. Allerdings wird diese wirtschaftliche Dimension von Wald und Holz auf der kommunalen Ebene in Politik, Medien und Gesellschaft meist nicht ausreichend berücksichtigt. Während in der öffentlichen Wahrnehmung von Wäldern in Kommunen häufig Themen wie Erholungsnutzung, Umweltbildung, ökologische Leistungen und Naturschutz im Vordergrund stehen – und all dies bei meist entgeltloser Inanspruchnahme durch die Öffentlichkeit – lässt sich unter den derzeitigen wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen auch wieder ein stark wachsendes Interesse an sozioökonomischen Aspekten feststellen (ebd.). Hierzu gibt es allerdings meist weder in den einzelnen Kommunen noch bei übergeordneten Stellen geeignete Informationen oder Handlungskonzepte.

Als ein geeigneter Ansatz für eine grundlegende Trendwende in der deutschen Forst- und Holzwirtschaft kann das Clusterkonzept angesehen werden (MROSEK u. SCHULTE 2004, MROSEK et al. 2005). Während Clusterstudien bereits für mehrere Bundesländer (SCHULTE 2002, 2003a,b; MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES BRANDENBURG 2005, SEEGMÜLLER 2005, SCHULTE u. MROSEK, unter Begutachtung) und für die gesamte Bundesrepublik Deutschland (MROSEK, KIES u. SCHULTE 2005) vorliegen, fehlten bisher Fallstudien zur Anwendung des Clusterkonzeptes auf der kommunalen Ebene.

Im Rahmen dieses Beitrags soll die bundesweit erste Fallstudie für eine Anwendung des um den Bereich Nichtholzprodukte und waldbezogene Dienstleistungen erweiterten Clusterkonzeptes auf der lokalen Ebene vorgestellt werden.

Das Wald-Zentrum, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, wurde im November 2004 mit der Durchführung eines Vorhabens zum Thema „Analyse des Clusters Wald,



Abb. 1: Wald- und Holzstadt Arnsberg.

Fig.1: Importance of forest resources and timber utilization in the City of Arnsberg.

Forst- und Holzwirtschaft der Stadt Arnsberg (kurz: Cluster Wald & Holz Stadt Arnsberg) sowie Entwicklung von Grundlagen des Clustermanagements“ beauftragt. Grundlage hierfür war u. a. die in Arnsberg bereits erfolgreich etablierte „Initiative Wald und Holz“. Mit dem Vorhaben verfolgt die Stadt Arnsberg das Ziel, den Wirtschafts- und Gesellschaftsbereich Wald und Holz bezüglich seiner Strukturen und Wechselwirkungen sowie seiner arbeitsmarktpolitischen und regional-ökonomischen Bedeutung zu beschreiben. Ferner sollten Handlungsempfehlungen für ein Clustermanagement dazu beitragen, Beschäftigungsmöglichkeiten und Wertschöpfung um das Ökosystem Wald und den Rohstoff Holz zu erhalten sowie diesen Wirtschaftsbereich im Rahmen einer nachhaltigen Natur- und Kulturlandschaftsentwicklung auszubauen.

2 Untersuchungsgebiet Stadt Arnsberg

Die Stadt Arnsberg liegt im nördlichen Sauerland in Nordrhein-Westfalen (NRW). Das Stadtgebiet umfasst 193,4 km² und weist eine Bevölkerung von etwa 76.700 Einwohnern auf. Mit einem Waldanteil von etwa 62 % der Fläche gehört Arnsberg zu den walddreichen Städten Deutschlands.

Von der Gesamtwaldfläche im Stadtgebiet von 12.100 ha nimmt der Staatswald 38 % und der Großprivatwald (> 500 ha) 24 % ein. Der Kommunalwald und der in Forstbetriebsgemeinschaften organisierte Kleinprivatwaldbesitz (< 500 ha) umfassen jeweils 19 %. Die Baumartenzusammensetzung der weiteren Region über alle Besitzarten (Bezugsgebiet Forstamt Arnsberg des Landesbetriebs Wald und Holz NRW) ist durch die Fichte dominiert (58 %), gefolgt von Buche (18 %) und Eiche (9 %). Während der Kleinprivatwald im Stadtgebiet Arnsberg stärkere Fichtenanteile aufweist (70 %) als im regionalen Durchschnitt, ist der Laubholzanteil im Kommunalwald der Stadt höher (Buche 40 %, Eiche 16 %). Der Holzeinschlag im gesamten Forstamt Arnsberg stieg von etwa 80.000 Efm im Jahr 2000 auf rd. 130.000 Efm im Jahr 2004. Im Stadtgebiet Arnsberg liegt die Holzernte beim in Forstbetriebsgemeinschaften organisierten Privatwald und beim Kommunalwald bei jeweils etwa 15.000 Efm (FORSTAMT ARNSBERG DES LANDESBETRIEBS WALD UND HOLZ NRW 2005, UMWELTAMT DER STADT ARNSBERG, 2005).

In Arnsberg findet sich eine ausgeprägte Konzentration besonderer Unternehmen und Institutionen der Forst- und Holzwirtschaft sowie verwandter Bereiche. Im forstlichen Bereich sind dies z. B. neben dem Forstamt Arnsberg des Landesbetriebs größere Privatforstbetriebe sowie die Waldarbeiterschule und die Forstgenbank der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW. Im Bereich der Holzwirtschaft sind in Arnsberg einige größere und leistungsfähige Unternehmen der Holzbe- und verarbeitenden Industrie sowie der Papierindustrie angesiedelt. Schließlich ist der Standort mit Einrichtungen wie dem Wildwald Vosswinkel, dem Jugendwaldheim Obereimer oder dem Sauerländischen Gebirgsverein e. V. auch ein Schwerpunkt des Waldtourismus und der Waldpädagogik.

Grundlage für die Studie war das Clusterkonzept für die Forst- und Holzwirtschaft auf Basis der entsprechenden Definition der Europäischen Union (EU) (SCHULTE 2002, 2003a,b; MROSEK u. SCHULTE 2004; MROSEK et al. 2005). Die Studie wurde in drei thematischen Modulen und unter maßgeblicher Beteiligung einer lokalen Expertenrunde mit Vertretern u. a. aus Waldbesitz, Forst- und Holzwirtschaft, Jagd, Tourismus, Naturschutz, Forschung und Umweltbildung erstellt.

In Modul 1 wurden die grundlegenden Strukturparameter des Clusters Wald und Holz Stadt Arnsberg erfasst (Branchen und Unternehmen, Schlüsselparameter, Produktions- und Wertschöpfungsprozesse, regionalökonomische und arbeitsmarktpolitische Bewertung). Modul 2 beinhaltete die Betrachtung spezifischer Parameter und Rahmenbedingungen des Clusters (Ist-Zustand, Trendanalyse, Problem- und Konfliktanalyse, SWOT-Analyse). In Modul 3 wurden auf Grundlage der vorangegangenen Module Handlungsempfehlungen für ein Clustermanagement entwickelt (Zukunftsszenarien und Entwicklungsstrategien, Planungs- und Entscheidungshilfen, Transferkonzept).

Der methodische Ansatz der Studie umfasste u. a. die Recherche vorhandener Sekundärquellen bei Schlüsseleinrichtungen (z. B. Datenbanken), die Durchführung von Expertenworkshops (drei Workshops mit ca. 15-25 Teilnehmern/innen) und individuellen Expertenbefragungen (jeweils zwei Interviews mit über 30 Branchenkennern und -vertretern) (vgl. KROTT u. SUDA 2001) sowie die Durchführung spezifischer Erhebungen. Für einige wenige Branchen wurden Schlüsselparameter auch anhand von landes- oder bundesweiten Kennzahlen hergeleitet.

3 Ergebnisse

3.1 Strukturparameter

Branchen und Schlüsselparameter

Die im Rahmen der Studie identifizierten Unternehmen und Einrichtungen decken das gesamte Spektrum der nach der entsprechenden EU-Definition dem Cluster zugehörigen Branchen ab. Der Cluster Wald und Holz Stadt Arnsberg ist insgesamt durch über 240 Betriebe, fast 2.480 Beschäftigte, um die 90 Ausbildungsplätze und einen Umsatz von ungefähr 475 Mio. Euro gekennzeichnet. In Tabelle 1 ist der Cluster Wald und Holz Stadt Arnsberg mit den entsprechenden Schlüsselparametern für den gesamten Cluster und für die einzelnen Branchengruppen dargestellt.

Produktions- und Wirtschaftsbeziehungen

Die Forstwirtschaft ist bezüglich ihrer Produktions- und Wirtschaftsbeziehungen überwiegend lokal bis regional ausge-

richtet. Die forstwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen arbeiten für Forstbetriebe in Arnsberg und Umgebung, welche das Holz vornehmlich an die Holz bearbeitende Industrie in der Region liefern. Die Holzwerkstoffindustrie bezieht ihre Rohstoffe regional bis bundesweit und setzt die verarbeiteten Produkte überwiegend regional und überregional in NRW (z. B. bei der Möbelindustrie in Ostwestfalen-Lippe) ab. Beschaffung und Absatz der Holz verarbeitenden Industrie finden überwiegend bundesweit und international, z. T. überregional statt. Das Holzhandwerk ist im Einkauf und im Absatz in starkem Maße durch einen lokalen bis regionalen Bezug geprägt. Kleinere Betriebe haben ihre Kunden in Arnsberg und den umliegenden Gemeinden, während größere Betriebe auch überregional (z. B. im Ruhrgebiet) ihre Produkte absetzen. Die Papierindustrie deckt in der Rohstoffbeschaffung alle räumlichen Ebenen von lokal bis international ab. Der Absatz erfolgt zu gleichen Teilen bundesweit und international. Im Bereich Nichtholzprodukte und waldbezogene Dienstleistungen bildet der lokale Wald grundsätzlich die Bewirtschaftungsgrundlage. Bezüglich der Dienstleistungen in den Branchen Tourismus und Umweltbildung erstreckt sich das Einzugsgebiet der Kunden überregional auf NRW, wobei sich im Ruhrgebiet ein besonderer Schwerpunkt findet. Der Bereich Bildung und Forschung weist ein lokales bis landesweites Tätigkeitsfeld auf.

Tab. 1: Schlüsselparameter des Clusters Wald und Holz Stadt Arnsberg (Forstbetriebe inklusive landwirtschaftliche Waldbesitzer mit forstwirtschaftlichem Nebenerwerb; Cluster im Rahmen dieser Studie ohne Verlags- und Druckereigewerbe).

Tab. 1: Key facts of the forestry cluster of the City of Arnsberg (forest companies including small woodlot owners, cluster in the context of this study without printing and publishing industry).

Branchengruppe	Betriebe	Beschäftigte	davon Auszubildende	Umsatz (Mio. €)
Forstwirtschaft	164	186	15	8,1
Holz bearbeitende Industrie	5	872	18	196,4
Holz verarbeitende Industrie	6	174	2	26,1
Holzhandwerk	54	170	16	12,4
Papierindustrie	3	940	25	212,6
Holzhandel	2	34	10	9,5
Nichtholzprodukte und waldbezogene Dienstleistungen	6	43	4	2,4
Bildung und Forschung	3	57	0	7,4
Gesamt	243	2.476	90	474,9

richtet. Die forstwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen arbeiten für Forstbetriebe in Arnsberg und Umgebung, welche das Holz vornehmlich an die Holz bearbeitende Industrie in der Region liefern. Die Holzwerkstoffindustrie bezieht ihre Rohstoffe regional bis bundesweit und setzt die verarbeiteten Produkte überwiegend regional und überregional in NRW (z. B. bei der Möbelindustrie in Ostwestfalen-Lippe) ab. Beschaffung und Absatz der Holz verarbeitenden Industrie finden überwiegend bundesweit und international, z. T. überregional statt. Das Holzhandwerk ist im Einkauf und im Absatz in starkem Maße durch einen lokalen bis regionalen Bezug geprägt. Kleinere Betriebe haben ihre Kunden in Arnsberg und den umliegenden Gemeinden, während größere Betriebe auch überregional (z. B. im Ruhrgebiet) ihre Produkte absetzen. Die Papierindustrie deckt in der Rohstoffbeschaffung alle räumlichen Ebenen von lokal bis international ab. Der Absatz erfolgt zu gleichen Teilen bundesweit und international. Im Bereich Nichtholzprodukte und waldbezogene Dienstleistungen bildet der lokale Wald grundsätzlich die Bewirtschaftungsgrundlage. Bezüglich der Dienstleistungen in den Branchen Tourismus und Umweltbildung erstreckt sich das Einzugsgebiet der Kunden überregional auf NRW, wobei sich im Ruhrgebiet ein besonderer Schwerpunkt findet. Der Bereich Bildung und Forschung weist ein lokales bis landesweites Tätigkeitsfeld auf.

Regionalökonomische und arbeitsmarktpolitische Bewertung

Etwa 10 % aller in Arnsberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (insgesamt 24.921) sind im Cluster Forst und Holz beschäftigt. Bezogen auf das produzierende Gewerbe, beträgt dieser Anteil sogar rund 28 % (insgesamt 8.972). Bezüglich des Umsatzes macht der Cluster Wald und Holz rund 28 % des jährlichen Gesamtumsatzes im produzierenden Gewerbe in Arnsberg (insgesamt 1,7 Mrd. Euro) aus (Quelle der Vergleichszahlen: LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK NRW 2005). Der Cluster Wald und Holz in Arnsberg kann aufgrund seiner Kennzahlen als Wirtschaftsbereich mit ausgesprochen großer sozioökonomischer Bedeutung in der Stadt angesehen werden. Zudem zeichnen die Branchenkonzentration und das Profil des Clusters den Standort Arnsberg als von besonderer überregionaler Bedeutung aus.

3.2 Spezifische Parameter und Rahmenbedingungen

Die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Clusters Wald und Holz Stadt Arnsberg sind in Abbildung 2 dargestellt.

<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Große und zusammenhängende Waldfläche, intaktes Waldökosystem sowie umfassende Holzressourcen • Vorhandensein aller Branchen des Clusters Wald und Holz • Vorhandensein von klein- und mittelständischen Unternehmen der Holzwirtschaft • Gute Vernetzung der Produktionskette Forstwirtschaft – Holz bearbeitende Industrie • Kompetenzcluster Wald – Forstwirtschaft • Gute Infrastruktur am Standort 	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzungseinschränkungen im Kleinprivatwald und in Naturschutzgebieten mit geringer Holzmobilisierung • Geringe Vernetzung aller Branchen und Bereiche Wald, Forst- und Holzwirtschaft (Kommunikation und Kooperation) • Begrenzt regional geschlossene Produktions- und Wertschöpfungsketten • Gering entwickeltes Profil Wald und Holz für den Standort Stadt Arnberg sowie eingeschränkte/s Identifikation und Marketing • Begrenzte Integration und Optimierung Tourismus und Naturschutz
<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserte Erschließung von Holzpotenzialen, Erhöhung des Holzabsatzes und Integration von Tourismus/Schutzgebieten (Effizienzsteigerung, neue Geschäftsfelder/Produkte wie energetische Holznutzung) • Optimierung der Holzlogistik über alle Waldbesitzarten und entlang der Produktions- und Wertschöpfungskette Holz (z. B. Forstwirtschaftliche Vereinigung, Netzwerk) • Profilierung und Transfer (Marketing, PR, Politikberatung, Umweltbildung) Cluster Wald und Holz Stadt Arnberg 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des (Klein-) Privatwaldes und Abwanderung/Aufgabe von klein- und mittelständischen Unternehmen der Holzwirtschaft • Sich weiter verringernde Wahrnehmung und Unterstützung des Clusters Wald und Holz durch Politik, Verwaltung und Gesellschaft bzw. Wahrnehmung beschränkt auf Erholung und Naturschutz • Sich weiterhin verschlechternde finanzielle Förderung von Einrichtungen und Vorhaben (im Vergleich zu anderen Bereichen)

Abb. 2: Analyse des Clusters Wald und Holz Stadt Arnberg bezüglich seiner Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken.
 Fig. 2: Analysis of the forestry cluster of the City of Arnberg concerning its strengths, weaknesses, opportunities and threats.

3.3 Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Entwicklung

Zukunftsszenarien

Um einen langfristigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Arnberg leisten zu können, werden für das Management des Clusters Wald und Holz ein strategisches Leitbild und entsprechende Entwicklungsziele benötigt. So könnte sich Arnberg z. B. weiter als überregionaler bis internationaler Konzentrations- und Innovationsstandort der Holzwirtschaft etablieren. Ferner könnten um Identifikationsmerkmale oder Dachmarken wie „Wald- und Holzstadt Arnberg“ oder „Arnsberger Wald“ die bestehenden Schwerpunkte in den Bereichen Waldtourismus und Umweltbildung im Wald landes- bis bundesweit ausgebaut werden. Arnberg könnte sich noch stärker als landesweiter Konzentrationsschwerpunkt für Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie angewandte Forschung speziell im Feld der Forstwirtschaft oder auch zu weiteren Bereichen des Clusters Wald und Holz profilieren. Schließlich könnte sich die Stadt Arnberg im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung als Modellregion für eine erfolgreiche Integration von ökologischen und naturschutzfachlichen Erfordernissen, einer nachhaltigen und multifunktionalen Waldnutzung sowie der produktiven und innovativen Verwendung des Rohstoffs Holz positionieren.

Strategien und Maßnahmen

Als wichtigste strategische Maßnahme von übergeordneter Bedeutung für den Erhalt sowie die konkurrenz- und zukunftsfähige Entwicklung des Clusters Wald und Holz Stadt Arnberg wird die zeitnahe Einrichtung eines umfassenden

und langfristigen Clustermanagements angesehen. Ferner wurden folgende prioritäre Handlungsfelder identifiziert:

- Schaffung geeigneter institutioneller Rahmenbedingungen für ein Clustermanagement mit Bezug zu Wald und Holz (z. B. Ausbau des Netzwerkes der Clusterakteure und Einrichtung einer Koordinationsstelle mit ausreichender Mittelausstattung).
- Verbesserung von Management und Marketing im Bereich von Waldtourismus bzw. Walderholungsnutzung (z. B. Erschließung von Einnahmen für Waldbesitzer, Abstimmung und Optimierung von Tourismusangeboten privater, kommunaler und staatlicher Anbieter).
- Steigerung der energetischen Holznutzung (z. B. Vorbildfunktion bei öffentlichen Bauvorhaben oder Investitionsentscheidungen, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Versorgungssicherheit für die lokale Holzwerkstoffindustrie).
- Förderung des handwerklichen Holzbaus (z. B. Verbesserung der Informationsgrundlage bei öffentlichen und privaten baulichen Entscheidungsträgern sowie auch hier Vorbildfunktion bei öffentlichen Bauvorhaben).
- Durchführung von Einzelmaßnahmen der Wirtschaftsförderung im Cluster Wald und Holz (z. B. Realisierung von Investitionsvorhaben zur Schließung von Lücken in den lokalen Produktions- und Wertschöpfungsketten Wald und Holz).
- Einrichtung bzw. Ausbau eines geeigneten Transferkonzeptes zu den Themen Wald und Holz (z. B. Ausbau geeigneter Qualifizierungsangebote, der Öffentlichkeitsarbeit und der Beratung von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft).
- Ausbau des Austauschs und der Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Initiativen (z. B. Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen).

4 Transferkonzept

Das Transferkonzept für den Cluster Wald und Holz Stadt Arnberg beinhaltet zunächst die Kommunikation der wichtigsten Sachverhalte zum Thema Wald und Holz an die Clusterakteure. Im Sinne eines transdisziplinären Forschungsvorhabens wurden die Akteure bereits bei der Datenerhebung über den Projektfortschritt und laufende Ergebnisse informiert. Weitere Informationen wurden den verschiedenen externen Zielgruppen über einen entsprechenden Internetauftritt, eine umfassende Berichterstattung durch die Presse sowie die öffentlichkeitswirksame Abschlussstagung zugänglich gemacht. Zusätzlich erfolgte eine individuelle fachliche Beratung von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Arnberg bezüglich des Themenbereichs Wald und Holz. Für die Entwicklung von Konzepten und Lehrmaterialien der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung bzw. Waldpädagogik bildet die Clusterstudie eine geeignete Grundlage.

5 Diskussion und Schlussfolgerungen

In der Stadt Arnberg wurde das Clusterkonzept Wald und Holz bundesweit erstmalig auf der lokalen Ebene erprobt und praktisch umgesetzt. Hierzu wurde die entsprechende Definition der EU um wichtige Bereiche wie z. B. die energetische Holznutzung sowie Nichtholzprodukte und waldbezogene Dienstleistungen erweitert.

Einschränkungen bezüglich der Verfügbarkeit von Daten bzw. der Möglichkeit zur spezifischen Datenerhebung im Rahmen des Forschungsvorhabens hielten sich in einem akzeptablen Maß. Auch die Qualität der Datengrundlage kann

trotz geringfügiger Einschränkungen und weiterem Forschungsbedarf in Einzelfällen insgesamt als gut angesehen werden.

Die Clusterstudie hat sowohl bezüglich der gesamten Clusterkennzahlen als auch mit Bezug zu einzelnen, z. T. auch qualitativen Ergebnissen, zu relevanten Erkenntnissen geführt, die Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik wesentlich bei Investitions- und Entwicklungsentscheidungen unterstützen können.

Zu wichtigen Erfolgsfaktoren für ein zukünftiges Management des Clusters Wald und Holz Stadt Arnberg dürfte zunächst der fortgesetzte und erweiterte Transfer der neuen Erkenntnisse in die Felder Wirtschaft, Politik, Medien und Gesellschaft gehören. Das Ziel sollte hier sein, dem Bereich Wald und Holz zu einer verbesserten Wahrnehmung zu verhelfen und vielfältige Unterstützung zu mobilisieren. Des Weiteren ist die Bereitschaft der Clusterakteure zur aktiven Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Schließlich dürfte die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg des Clusters die Einrichtung eines umfassenden und langfristig angelegten Clustermanagements sein.

Insgesamt kann der Cluster Wald und Holz Stadt Arnberg einen wesentlichen Beitrag zur konkurrenz- und zukunftsfähigen Entwicklung dieses wichtigen Wirtschafts- und Gesellschaftsbereichs und damit auch zur gesamten nachhaltigen Stadtentwicklung leisten.

Mit den gewonnenen Erkenntnissen zum Cluster Wald und Holz und mit den Ansätzen eines entsprechenden Clustermanagements kommt der Stadt Arnberg bundesweit und international Modellcharakter zu. Das Beispiel könnte in Deutschland als Anregung für andere Kommunen dienen, ihre multifunktionale Waldbewirtschaftung und die Verwendung des nachwachsenden Rohstoffs Holz aufrechtzuerhalten sowie nachhaltig und innovativ auszubauen.

Abstract

Municipal forestry provides various timber and non-timber forest products and services (NTFPS) to the citizens of the corresponding municipalities. Whereas the perception of forests at the municipal level is often dominated by issues such as ecological services, nature conservation and recreation, the socioeconomic importance of forest management and timber utilization is mostly underestimated. Cluster organization in forestry – the integrated view of all branches of forest and wood-processing industries as well as businesses related to NTFPS – can provide relevant information on the socioeconomic importance of this sector and support industry and policy decision-making.

Within the presented case study for the City of Arnberg in the State North-Rhine/Westphalia, Germany, for the first time in Germany the cluster concept was applied at the local level and including NTFPS (e. g. hunting, tourism, outdoor education). In addition to the review of industry databases, the study followed a participatory research approach and was mostly based on expert interviews and workshops with forestry stakeholders.

The forestry cluster of the City of Arnberg is characterized by a high concentration of almost all branches of forest and wood-processing industries as well as various businesses related to NTFPS. With about 240 companies, almost 2.480 employees and annual sales of around 475 million Euro, the socioeconomic importance of this sector is significantly larger than generally anticipated. Among many recommendations for action plans, the need for a stronger support of the small woodlot owners and of the small and medium sized companies of the wood-processing industry was identified. Furthermore, investments for new technologies such as commercial wood energy use should be supported and the management and marketing for forest-related tourism

should be improved. Most important, the establishment of an institution for cluster management was recommended.

The study on the forestry cluster of the City of Arnberg showed that cluster analysis can reveal the socioeconomic importance of multi-purpose forestry at the municipal level and provide relevant information for various aspects of cluster management. Therefore, the cluster concept can support municipal forestry and the sustainable development of municipalities in rural areas.

Literatur

FORSTAMT ARNSBERG DES LANDESBETRIEBS WALD UND HOLZ NRW (2005): Unveröffentlichte schriftliche Stellungnahme. – KREIENMEIER, U. (2005): Offensive für eine bessere Forstpolitik. Gemeinsamer Forstausschuss „Deutscher Kommunalwald“. Stadt und Gemeinde, Nr. 10, S. 400-401. – KROTT, M. (2001): Politikfeldanalyse Forstwirtschaft. Eine Einführung für Studium und Praxis, Parey, Berlin, 254 S. – KROTT, M., SUDA, M. (Hrsg.) (2001): Befragung als Methode der Sozialforschung in der Forstwirtschaft. Sauerländer's. Frankfurt a. M., 160 S. – LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK NORDRHEIN-WESTFALEN (2005): Landesdatenbank NRW. Monatsbericht. Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe. Tabelle Betriebe und Beschäftigte – Gemeinden – Jahr. Stichtag 30.09.2004. <<https://www.landesdatenbank-nrw.de/>>. November 2005. – MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES BRANDENBURG (2005): Cluster Forst und Holz in Brandenburg: Stand und Perspektiven. Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Potsdam, 20 S. – MROSEK, T., KIES, K., SCHULTE, A. (2005): Clusterstudie Forst und Holz Deutschland 2005. Forst- und Holzwirtschaft hat sehr große volkswirtschaftliche und arbeitsmarktpolitische Bedeutung. Holz-Zentralblatt, Nr. 84, S. 1113-1117. – MROSEK, T., SCHULTE, A. (2004): Cluster Forst- und Holzwirtschaft: Problemstellung, Konzept, Erfahrungen und Ausblick. Allgemeine Forstzeitschrift/Der Wald, Nr. 23, S. 1261-1263. – MROSEK, T., TESCH, D., KIES, U., SCHULTE, A. (2005): Cluster Wald, Forst- und Holzwirtschaft. Clusteranalyse und -management auf verschiedenen räumlichen Ebenen. Forst und Holz, Nr. 6, S. 239-243. – SEEGMÜLLER, S. (2005): Die Forst-, Holz- und Papierwirtschaft in Rheinland-Pfalz. Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, Trippstadt, 61 S. – SCHULTE, A. (2003b): Nordrhein-Westfalen zieht Bilanz für Forst und Holz: Cluster-Studie weist unerwartete volkswirtschaftliche Größe der Forst- und Holzwirtschaft aus. Holz-Zentralblatt, Nr. 74, S. 1018-1019. – SCHULTE, A. (Hrsg.) (2003a): Wald in Nordrhein-Westfalen (2 Bände). Aschendorff, Münster, 1082 S. – SCHULTE, A., 2002. Struktur- und Marktanalyse der Forstwirtschaft und der Holz verbrauchenden Industrie in Nordrhein-Westfalen. Clusterstudie Forst und Holz NRW. Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. <<http://www.forst.nrw.de/>>. – SCHULTE, A., MROSEK, T. (unter Begutachtung): Analysis and assessment of the forestry and wood-processing industry cluster in the State of North-Rhine/Westphalia, Germany. – STATISTISCHES BUNDESAMT, 2004. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Betriebsgrößenstruktur, Agrarstrukturhebung 2003 (Fachserie 3, Reihe 2.1.1). Metzler-Poerschel, Stuttgart. 41 S. – UMWELTAMT DER STADT ARNSBERG (2005): Unveröffentlichte schriftliche Stellungnahme.

Danksagung

Die Autoren danken Hans-Josef Vogel, Bürgermeister der Stadt Arnberg, für sein großes Interesse am Thema Cluster Wald und Holz sowie Klaus Fröhlich, Stadtentwicklung der Stadt Arnberg, und Dr. Gotthard Scheja, Umweltamt der Stadt Arnberg, für ihre umfassende Unterstützung. Dank gilt insbesondere auch den über 30 Mitgliedern der Arnberger Expertenrunde, die über ihre Beteiligung an Workshops und Interviews wesentlich zum Gelingen dieser Studie beitrugen. Das Vorhaben wurde durch die Stadt Arnberg finanziell gefördert.

FDK: 906 : 79

Dr. THORSTEN MROSEK ist wissenschaftlicher Assistent im Wald-Zentrum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, UWE KIES und ANNA MARTINSOHN sind hier als wissenschaftliche Mitarbeiter tätig.

Anschrift des korrespondierenden Autors:

Dr. Thorsten Mrosek

Wald-Zentrum, Robert-Koch-Straße 26, 48149 Münster

Internet: www.wald-zentrum.de